

Frank Shostak: Was verursacht eine Stagflation?

17.06.2024

In den späten 1960er Jahren stellten Edmund Phelps und Milton Friedman (PF) die weit verbreitete Ansicht in Frage, dass es einen dauerhaften Kompromiss zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit geben kann. Tatsächlich, so PF, schuf die lockere Zentralbankpolitik im Laufe der Zeit die Grundlage für ein geringeres Wirtschaftswachstum und eine höhere Inflationsrate bzw. Stagflation.

PFs Erläuterung der Stagflation

Ausgehend von einer Situation, in der die aktuelle und die erwartete Inflationsrate gleich sind, beschließt die Zentralbank, die Wachstumsrate der Wirtschaft zu erhöhen, indem sie die Wachstumsrate der Geldmenge steigert. Infolgedessen gelangt ein größeres Geldangebot in die Wirtschaft und jeder Einzelne hat nun mehr Geld zur Verfügung. Aufgrund dieses Anstiegs glaubt jeder Einzelne, dass er reicher geworden ist. Dadurch steigt die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen, was wiederum einen Anstieg der Produktion von Waren und Dienstleistungen in Gang setzt.

All dies wiederum erhöht die Nachfrage der Produzenten nach Arbeitskräften, und in der Folge sinkt die Arbeitslosenquote unter die Gleichgewichtsquote, die sowohl Phelps als auch Friedman als die natürliche Quote bezeichneten. Sobald die Arbeitslosenquote unter die Gleichgewichtsquote fällt, beginnt dies, einen Aufwärtsdruck auf die Preisinflation auszuüben. Folglich wird den Menschen klar, dass die Geldpolitik gelockert wurde. Die Menschen beginnen zu begreifen, dass ihr früherer Anstieg der Geldkaufkraft schwindet, so dass sie höhere Inflationserwartungen bilden.

All dies führt zu einem Rückgang der Gesamtnachfrage nach Waren und Dienstleistungen. Ein Rückgang der Gesamtnachfrage verlangsamt die Produktion von Gütern und Dienstleistungen, was wiederum die Arbeitslosenquote in die Höhe treibt. An diesem Punkt sind wir wieder dort, wo wir vor der Entscheidung der Zentralbank, ihre Geldpolitik zu lockern, waren, allerdings mit einer viel höheren Inflationsrate. An diesem Punkt haben wir einen Rückgang der Produktion von Waren und Dienstleistungen, steigende Arbeitslosigkeit und einen Anstieg der Preisinflation oder Stagflation. Daraus haben die PF gefolgert, dass die Zentralbank eine Steigerung des Wirtschaftswachstums herbeiführen kann, wenn die Wachstumsrate der Geldmenge unerwartet ansteigt.

Sobald der Einzelne jedoch von der Erhöhung der Geldmenge erfährt und die Auswirkungen dieser Erhöhung abschätzt, passt er sein Verhalten entsprechend an. Infolgedessen verschwindet der Impuls für die Wirtschaft durch die Erhöhung der Wachstumsrate der Geldmenge. Um diese Hürde zu überwinden und das Wirtschaftswachstum zu stärken, müsste die Zentralbank die Menschen mit einem viel höheren Geldmengenwachstum überraschen. Nach einiger Zeit werden die Menschen jedoch von dieser Erhöhung erfahren und ihr Verhalten entsprechend anpassen. Infolgedessen wird die Wirkung der höheren Wachstumsrate der Geldmenge auf die Wirtschaft wahrscheinlich wieder verschwinden, und alles, was bleiben wird, ist eine viel höhere Inflationsrate.

Daraus schlossen Phelps und Friedman, dass eine lockere Geldpolitik der Zentralbank nur vorübergehend Wirtschaftswachstum erzeugen kann. Im Laufe der Zeit wird eine solche Politik jedoch zu einer höheren Preisinflation führen. Nach Ansicht von Phelps und Friedman gibt es daher keinen langfristigen Kompromiss zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit.

Erhöhungen der Geldmenge untergraben immer das Wirtschaftswachstum

In einer Marktwirtschaft tauscht ein Produzent sein Produkt gegen Geld und tauscht dann das erhaltene Geld gegen die Produkte anderer Produzenten. Man kann auch sagen, dass ein Tausch von etwas gegen etwas mit Hilfe von Geld stattfindet. Die Dinge sind jedoch nicht mehr ganz so, wie sie waren, wenn das Geld durch die lockere Politik der Zentralbanken "aus dem Nichts" entsteht. Sobald dies geschieht, ermöglicht es einen Tausch von nichts gegen etwas, eine Umleitung des Wohlstands von den Erzeugern des Wohlstands zu den Inhabern des neu geschaffenen Geldes.

Der Inhaber von Geld aus "dünner Luft" erwirbt Güter, ohne zum Pool der Konsumgüter oder zum Pool der

realen Ersparnisse beizutragen. Dies bedeutet, dass die realen Ersparnisse von den Wohlstandsproduzenten zu den Geldhaltern umgeleitet werden. Dadurch stehen den Vermögenserzeugern weniger Konsumgüter zur Verfügung, was ihre Fähigkeit zur Expansion der Realwirtschaft schwächt. Ein Tausch von nichts gegen etwas führt zu einer Umleitung realer Ersparnisse, und zwar unabhängig davon, ob der Anstieg der Geldmenge erwartet wird oder unerwartet kommt. Das bedeutet, dass im Gegensatz zu Phelps und Friedman selbst dann, wenn Geldmengenausweitungen erwartet werden, sie das Wirtschaftswachstum untergraben.

Was ist die Ursache für Stagflation?

Eine Erhöhung der Geldmenge führt zu einem Tausch von nichts gegen etwas, wodurch reale Ersparnisse von den Erzeugern von Wohlstand zu den Nicht-Erzeugern von Wohlstand umgeleitet werden. Dadurch wird der Prozess der realen Ersparnisbildung geschwächt und das Wirtschaftswachstum beeinträchtigt. Außerdem ist zu beachten, dass der Preis einer Ware der Geldbetrag ist, der für die Ware gezahlt wird. Wenn also dieses Geld auf einen bestimmten Markt gelangt, wird auf diesem Markt mehr Geld für die Ware gezahlt, wodurch die Preise der Waren steigen.

Dies führt dazu, dass ein Anstieg der Geldmenge den Prozess der Vermögensbildung untergräbt und somit das Wirtschaftswachstum hemmt. Gleichzeitig haben wir mehr Geld pro Ware, was deren Preise erhöht. Es kommt also sowohl zu einem Anstieg der Güterpreise als auch zu einer Verringerung des Wirtschaftswachstums, was wir als Stagflation bezeichnen. Stagflation ist das Endergebnis des monetären Pumpens. Wenn die Zentralbank also eine lockere Geldpolitik verfolgt, setzt sie in den kommenden Monaten auch eine Stagflation in Gang. Die Tatsache, dass sich eine Verstärkung des Geldmengenwachstums im Laufe der Zeit nicht immer durch eine sichtbare Stagflation bemerkbar macht, widerlegt unsere Schlussfolgerungen nicht. Entscheidend für den Zustand einer Volkswirtschaft ist nicht die Erscheinungsform der Stagflation, sondern ihre Ursachen.

Das Ausmaß der Stagflation hängt vom Zustand des realen Ersparnisools ab. Wenn dieser Pool schrumpft, wird es wahrscheinlich zu einem sichtbaren Rückgang der Wirtschaftstätigkeit kommen. Darüber hinaus wird es aufgrund des früheren Geldmengenwachstums und des daraus resultierenden Anstiegs der Preisinflation zu einer sichtbaren Stagflation kommen. Wächst dagegen der Bestand an realen Ersparnissen weiter an, so wird die Wirtschaftstätigkeit wahrscheinlich mitziehen. Angesichts der steigenden Preisdynamik werden wir hier eine positive Korrelation zwischen Wirtschaftstätigkeit und Preisinflation haben.

Man beachte, dass die Symptome einer Stagflation hier nicht sichtbar sind, da die realen Ersparnisse wachsen. Daraus lässt sich schließen, dass, wenn wir aufgrund des früheren monetären Pumpens keine Stagflationssymptome beobachten können, dies die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die realen Ersparnisse noch immer wachsen. Wenn hingegen Stagflationssymptome zu beobachten sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass die realen Ersparnisse zurückgehen.

Schlussfolgerung

Die Erhöhung der Geldmenge setzt einen Tausch von nichts gegen etwas in Gang. Dadurch werden reale Ersparnisse von Wohlstandsgeneratoren zu Nicht-Wohlstandsgeneratoren umgelenkt. Folglich schwächt dies den Prozess der Vermögensbildung und damit das Tempo der Wirtschaftstätigkeit. Wenn nun Geld in die Gütermärkte gelangt, bedeutet dies, dass wir mehr Geld je Ware haben. Dies bedeutet, dass der Preis der Güter gestiegen ist.

Wir haben es hier also mit einem Anstieg der Güterpreise und einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums zu tun. Genau das ist der Sinn einer Stagflation. Wir vermuten, dass das Ergebnis des monetären Pumpens immer Stagflation ist. Sie ist jedoch nicht immer sichtbar. Wenn die realen Ersparnisse unter Druck geraten, wird das Phänomen der Stagflation deutlicher sichtbar.

© Frank Shostak

Der Artikel wurde am 11. Juni 2024 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/622168--Frank-Shostak--Was-verursacht-eine-Stagflation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).